

Hamburg, 21. November 2021

## Michelgruß zum Letzten Sonntag des Kirchenjahres

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem Lukasevangelium grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen.“ (Lukas 12, 35).

Mit unserem wöchentlich erscheinenden Michelgruß möchten wir mit allen, die St. Michaelis verbunden sind, in dieser Zeit in Kontakt bleiben. Wir senden Ihnen Gebete, Lesungen und die Predigt des Sonntags. Auch auf den Orgelklang aus St. Michaelis müssen Sie nicht verzichten. Sie finden auf unserer Internetseite ([www.st-michaelis.de](http://www.st-michaelis.de)) unsere Online-Andacht für den Herbst und auch einige Orgelimprovisationen.

Wegen der noch immer geltenden Beschränkungen aufgrund der Corona-Verordnung ist für die Gottesdienste ab Ewigkeitssonntag bis Neujahr eine vorherige Anmeldung und Kartenreservierung auf [www.st-michaelis.de](http://www.st-michaelis.de) erforderlich und seit 01.11. möglich. Ein begrenztes Kontingent liegt für Personen, die keinen Internetzugang haben, bereit: ab 07.11. sonntags nach der Ev. Messe im Foyer des Gemeindehauses sowie beim Adventscafé (27./28.11.) oder ab 03.11. mittwochs im Micheltreff zwischen 10.00 und 11.00 Uhr.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite ([www.st-michaelis.de](http://www.st-michaelis.de)) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,  
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

### **Psalmgebet:**

Die Erlösten des HERRN werden wiederkommen  
und nach Zion kommen mit Jauchzen;

ewige Freude wird über ihrem Haupte sein.

Jesaja 35, 10a

Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird,  
so werden wir sein wie die Träumenden.

Dann wird unser Mund voll Lachens  
und unsre Zunge voll Rühmens sein.

Da wird man sagen unter den Völkern:  
Der HERR hat Großes an ihnen getan!

Der HERR hat Großes an uns getan;  
des sind wir fröhlich.

HERR, bringe zurück unsre Gefangenen,  
wie du die Bäche wiederbringst im Südland.

Die mit Tränen säen,  
werden mit Freuden ernten.

Sie gehen hin und weinen  
und tragen guten Samen

und kommen mit Freuden  
und bringen ihre Garben.

Psalm 126, 1-6

Die Erlösten des HERRN werden wiederkommen  
und nach Zion kommen mit Jauchzen;  
ewige Freude wird über ihrem Haupte sein.

Jesaja 35, 10a

### **Wochenlied: EG 153** Der Himmel, der ist, ist nicht der Himmel, der kommt

1. Der Himmel, der ist, ist nicht der Himmel, der kommt,  
wenn einst Himmel und Erde vergehen.

2. Der Himmel, der kommt, das ist der kommende Herr,  
wenn die Herren der Erde gegangen.

3. Der Himmel, der kommt, das ist die Welt ohne Leid,  
wo Gewalttat und Elend besiegt sind.

4. Der Himmel, der kommt, das ist die fröhliche Stadt  
und der Gott mit dem Antlitz des Menschen.

5. Der Himmel, der kommt, grüßt schon die Erde, die ist,  
wenn die Liebe das Leben verändert.

**Predigttext:** Jesaja 65, 17-19. 23-25

17 Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, dass man der vorigen nicht mehr gedenken und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird. 18 Freuet euch und seid fröhlich immerdar über das, was ich schaffe. Denn siehe, ich erschaffe Jerusalem zur Wonne und sein Volk zur Freude, 19 und ich will fröhlich sein über Jerusalem und mich freuen über mein Volk. Man soll in ihm nicht mehr hören die Stimme des Weinens noch die Stimme des Klagens. 23 Sie sollen nicht umsonst arbeiten und keine Kinder für einen frühen Tod zeugen; denn sie sind das Geschlecht der Gesegneten des HERRN, und ihre Nachkommen sind bei ihnen. 24 Und es soll geschehen: Ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören. 25 Wolf und Lamm sollen beieinander weiden; der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind, aber die Schlange muss Erde fressen. Man wird weder Bosheit noch Schaden tun auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der HERR.

**Predigt von Pastorin Julia Atze:**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Liebe Gemeinde!

Im vergangenen Sommer war ich in den Bergen. Wandern – bergauf und bergab. Aber nicht nur das: In diesem Jahr waren wir auch klettern. So richtig. Mit Helm und Gurt und Anseilen und über dem Abgrund stehen und nach Trittmöglichkeiten suchen und keine finden und dann doch und nur noch nach oben schauen, weil unten ist sehr weit unten...

Totaler Wahnsinn. Und bitte: Fragen Sie mich nicht, warum.

Das habe ich mich nämlich schon selber gefragt, als ich nach stundenlangem Klettern (und das ist anstrengend, sage ich Ihnen!), endlich oben angekommen war, um dort festzustellen, dass es auch einen Wanderweg hinauf gegeben hätte. Warum begibt man sich in Gefahr, wenn es nicht sein muss? Warum klettern wir den steilsten Weg hinauf, wenn es auch einen viel sicheren und ungefährlicheren Weg hinauf gibt?

„Na, weil's Spaß macht!“, würde mein Sohn 14 Jahre, jetzt antworten.

„Weil es eine echte Herausforderung ist!“, würde mein Mann antworten.

Ich allerdings frage mich nach wie vor: warum?

Was ist das mit den Bergen? Was macht sie so faszinierend, dass wir sie erklimmen und geradezu bezwingen wollen?

*Man wird weder Bosheit noch Schaden tun auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der HERR. Wolf und Lamm sollen beieinander weiden; der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind...*

So schreibt beschreibt der Prophet Jesaja seine Zukunftsvision von der Ewigkeit, von Gottes Reich. Und ich glaube, das ist es, was die Berge so faszinierend macht:

Sie haben etwas Heiliges. Göttliches.

Dort oben am Gipfel, in der Einsamkeit mit der Natur, vielleicht auch besonders, wenn ich am Ende meiner Kräfte bin, spüre ich eine Verbundenheit mit Gott und seiner Schöpfung, die ich nirgendwo sonst so empfinde. Einklang mit der Natur, Frieden und Gerechtigkeit scheinen greifbar nah...ein beglückendes und erhebendes Gefühl.

Aber dann geht es natürlich irgendwann auch wieder hinunter –

zurück in die Welt, zurück unter Menschen, zurück in all das, was unser Leben ausmacht und was eben nicht nur beglückend und erhebend ist.

Gerade die vergangenen Monate, die letzten beiden Jahre, haben uns vor Augen geführt, wie verletzlich unser Leben ist. Wir spüren als ganze Gesellschaft die Endlichkeit unserer Existenz. Es sind keine Einzelschicksale mehr, die uns aus der Bahn werfen, es ist keine Naturkatastrophe, die uns schockiert, es ist kein Terroranschlag und auch kein Flugzeugabsturz, die uns ratlos zurücklassen...

Es ist ein Virus, das uns in Frage stellt. Nicht nur jeden Einzelnen, sondern unsere gesamte Gesellschaft. Und das ist ja nicht das Ende der Fahnenstange! Vielleicht erahnen wir ja jetzt, vor welchen Herausforderungen uns die Erderwärmung und die drohende Klimaveränderung stellen – nicht als Einzelne, nicht als Gesellschaft, sondern als Spezies Mensch!

Also: Wir brauchen Perspektiven. Dringend! Gerade ist der Klimagipfel in Schottland zu Ende gegangen. Und ich weiß wirklich nicht, ob die Beschlüsse so beglückend und erhebend sind, wie ich mir das von Gipfelerkenntnissen wünsche... Sind die Beschlüsse ausreichend?

Ich weiß es wirklich nicht, aber ich befürchte nein...

*Jesaja sagt: Sie sollen nicht umsonst arbeiten und keine Kinder für einen frühen Tod zeugen; denn sie sind das Geschlecht der Gesegneten des HERRN, und ihre Nachkommen sind bei ihnen.*

An diesem Sonntag sind viele von uns mit ihrer persönlichen Trauer beschäftigt. Im Laufe des Lebens verlieren wir immer wieder Menschen, die uns nahegestanden haben und die uns schmerzlich fehlen. Nicht nur für unsere Gesellschaft und die ganze Menschheit, auch für uns selbst brauchen wir einen Horizont, über den wir hinausblicken und auf den wir unsere Hoffnung setzen können.

*Jesaja sagt: Man soll (...) nicht mehr hören die Stimme des Weinens noch die Stimme des Klagens.*

Liebe Gemeinde!

Es ist doch so: In jeder Krise steckt auch eine Chance, in jeder Nacht liegt der Anfang eines neuen Tages, in jedem Ende wohnt ein Anfang inne. Das klingt jetzt vielleicht nach pathetischen Floskeln von der Kanzel, aber das stimmt so nicht. Es sind Erfahrungen, die Menschen gemacht haben, Erfahrungen, die ich gemacht habe, Hoffnungen, die sich bewahrheitet haben.

Und darum: Wir mögen – in unserem je eigenen Leben aber auch als Gesellschaft und als Menschheit – vor unglaublich großen Herausforderungen stehen. Aber wir kämpfen nicht gegen Windmühlen, sondern begegnen der Zukunft mit unserer Sehnsucht nach allumfassendem Frieden und mit Gottes Verheißung einer besseren Welt!

*Denn siehe, sagt Jesaja, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, dass man der vorigen nicht mehr gedenken und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird.*

Nochmal kurz zurück in die Berge:

Als ich bei unserer größten Klettertour in diesem Sommer total erschöpft entschied, den Klettersteig nicht mehr weiter zu gehen, sondern die Abzweigung zum Wanderweg den Berg hinauf zu nehmen, fühlte sich das zuerst wie ein klägliches Scheitern an. Ich hatte es nicht geschafft.

Ich stapfte gesengten Hauptes und ziemlich kaputt den Berg hinauf. Da hörte ich plötzlich ein Rascheln vor mir. Ich blickte auf und sah nur etwa einen Meter vor mir ein Murmeltier sitzen.

Ich hatte es wohl erschreckt, als es sich auf einem Stein gemütlich sonnte. Wir standen beide da und sahen uns an. Dann begann es zu pfeifen (ich weiß, in Wirklichkeit schreit es, aber es klingt wirklich wie ein Pfeifen), um die anderen Murmeltiere vor mir zu warnen. Ganz langsam ging ich an ihm vorbei, so dass es aufhörte zu pfeifen und sich wieder in die Sonne legen konnte.

Und Jesaja sagt: *Man wird weder Bosheit noch Schaden tun auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der HERR. Wolf und Lamm sollen beieinander weiden; der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind... Freuet euch und seid fröhlich immerdar über das, was ich schaffe.*

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

### **Fürbitten am Letzten Sonntag des Kirchenjahres:**

Gott, unser Vater,

dein Sohn Jesus Christus ist das Licht dieser und der kommenden Welt.

Durch ihn bitten wir dich: Erfülle deine Kirche mit dem Geist der Wahrheit und Liebe, lass durch sie das Licht der Hoffnung aufleuchten. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Erleuchte die Herzen der Mächtigen dieser Erde, dass sie Frieden und Gerechtigkeit unter den Völkern fördern. Gemeinsam rufen wir: Herr, erbarme dich.

Gib das Licht der Hoffnung den Kranken und denen, die müde sind; schenke ihnen Trost und Vertrauen. Gemeinsam rufen wir: Herr, erbarme dich.

Mache uns zu Menschen, die alles von dir erwarten und anderen helfen, Kraft für das Leben und Zuversicht für die Zukunft finden. Gemeinsam rufen wir: Herr, erbarme dich.

Lebendiger Gott, Anfang und Ende, Ursprung und Ziel, wir bitten dich: Vollende unser Leben in deinem Licht und hole diese Welt heim zu dir in Jesus Christus, unserem Herrn.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Gemeinde Amen.

### **Michel-Segen November 2021:**

Gott, Ursprung und Ziel deiner Lebensfahrt,  
begleite dich in allem, was dir begegnet.

Er mache deinen Glauben stark,  
wenn der Wind rau ist.

Er mache deine Hoffnung fest,  
wenn die See dich bedrängt.

Er mache deine Liebe weit,  
wenn die Menschen an Bord dir fremd sind.

Er segne dich, er lasse dich aufatmen und befreit leben,  
heute und an jedem Tag.

Amen.